

noch mal gaaanz ausführlich, was da drin ist in den Schubladen und Kästen und Kisten und Kartons und Körben. Ich dürfte nicht mal ganz eventuell superkurz reinspicken?«

»Miss Moonlight!« Mr Moleskin lacht, dass es im Gewölbe nur so hallt. »Netter Versuch. Aber Sie kennen ja die Antwort.«

»Und warum noch gleich nicht?«, fragt Maluna uns zuliebe, weil sie genau weiß, dass wir vor Neugier platzen.

»Weil das hier die Geheime Geheimnishöhle ist und ich der Hüter all dieses Wissens. Und Sie, Miss Moonlight, sind die beste Vermittlerin zwischen dem Zauberwald und der Geheimhöhle, die ich mir vorstellen kann.«

Maluna grinst. »Die allerbeste oder die allerallerbeste?«, fragt sie.

»Die oberbeste«, erwidert Mr Moleskin, und damit ist Maluna einigermaßen zufrieden.

Aber jetzt kann ICH es einfach nicht mehr aushalten.

»Pst, Maluna, hat JEDER hier seine ...?«

»Hat also jeder hier seine Geheimnisse aufbewahrt?«, gibt Maluna die Frage weiter.

»Kennen Sie jemanden, der keine Geheimnisse hat?«, erwidert Mr Moleskin.

»Und wo sind noch gleich meine?«, will Maluna wissen.

Mr Moleskin lacht und zeigt auf einen Haken, an dem etwas baumelt. »Sie sind die Einzige, die ihre Geheimnisse in einem alten Rucksack aufbewahrt«, sagt er.

Maluna schwirrt empor und zuppelt an den Verschlüssen herum.

»Hach«, sagt sie, als sie ihre Sammlung eine Weile im flackernden Licht der Fackeln betrachtet hat. »Ja. Und das hier. Und ... oh, das habe ich ja auch noch.« Maluna kramt weiter begeistert in dem Rucksack herum. »Oh, dieses Geheimnis ist gar keins mehr, ich hab's schon längst erzählt.« Sie zerknüllt ein Blatt Papier und pfeffert es hinter sich. »Und das hier ...«, die kleine Gutenacht-Fee liest, was sie auf ein anderes gekritzelt hat, »will ich mit Ranunkel teilen.«



Sie fliegt zu Mr Moleskin und reicht ihm den Zettel. »Könnten Sie das bitte in Ihren Korb legen?«

»Natürlich«, sagt Mr Moleskin und hebt den Deckel vom Geheimnisaufbewahrkorb der kleinen Hexe.

»Malunchen, pst, aber ... aber ... aber ... und wie ...?«, wispere ich.

»Schon gut«, flüstert Maluna. »Mr Moleskin?«, sagt sie laut. »Könnten Sie vielleicht noch mal erzählen, wie die Geheimnisse hier runterkommen? Und natürlich, bütte, bütte, auch noch mal die Geschichte von dem U-Boot?«

Mr Moleskin lässt sich ächzend auf sein Sofa fallen und gießt sich einen nachtschwarzen Kaffee ein.

»Sie auch ein Tässchen Mokka?«, fragt er und lässt drei Stücke Zucker in die Tasse fallen.

Maluna zieht eine Grimasse. »Ich ziehe eine Grimasse, also lieber danke, nein.«

»Ich habe auch dunkle Schokolade«, bietet Mr Moleskin an und öffnet eine kleine Silberdose.

Maluna nimmt sich rasch ein Stück Konfekt.

»Hmm!«, sagt sie, als sie etwas davon abgeknabbert hat. »Würde es Ihnen was ausmachen, wenn ich mich an Sie kuschle, während ich die Schokolade lutsche und Sie alles superausführlich erklären?« Maluna gähnt. Mr Moleskins Fell scheint wirklich unwiderstehlich zu sein.

»Aber gerne. Ist das gut so?« Der Maulwurf legt seinen kräftigen Grabearm um Maluna. Wohlig kuschelt sich die kleine Gutenacht-Fee hinein, und Mr Moleskin beginnt zu erzählen ...

»Well«, sagt er, »wie das alles funktioniert, erzähle ich dir am besten am Beispiel von Mommy Dragon, Mama Drache. Die war nämlich vor Kurzem hier, und bei dieser Sache warst du ja auch beteiligt.«

»Hrschplüh«, murmelt Maluna und gähnt im Schlaf.

Mr Moleskin schmunzelt. »Egal, ich erzähl's trotzdem ...«

*Kapitel 2,  
in dem Mama Drache ihr Geheimrezept braucht und  
der kleine Drache deswegen mit seinen Freunden  
zelten muss.*

Übermorgen ist für Familie Drache ein ganz spezieller Tag. Deshalb sind der kleine Drache und seine Freunde schwer beschäftigt. Im Kinderzimmer pusten sie einen glänzenden Folienluftballon nach dem anderen auf. Sie haben auch schon eine Girlande gebastelt und eine riesige Eins aus Karton, die sie mit meterweise silbrig glänzender Folie umwickelt haben.



»Vorsichtig!«, ruft Mama Drache sicherheitshalber alle paar Minuten von unten. »Nicht so doll aufpusten, damit sie nicht platzen. Die waren teuer.« Schließlich hat sie die rosafarbenen Glitzer-Herzluftballons gestern extra von den Schwestern Rosarot einfärben lassen.

Der erste Elfer-Drachengeburtstag ist immer etwas Besonderes, und morgen ist es so weit: Die kleine Drachenschwester wird ein Jahr, elf Monate, elf Tage, elf Stunden, elf Minuten und elf Sekunden alt, und das muss natürlich gefeiert werden, auch wenn kein Zauberwaldling jemals verstanden hat, wie das seltsame Geburtstagsfeier-Zahlssystem der Zauberwalddrachen funktioniert.

»Laaangsam«, ruft Mama Drache also gerade mal wieder, und der kleine Drache hält mit prallen Wangen beim Pusten inne. »Da pascht aba donnoch ws rein«, nuschelt er mit

dem Luftballon im Mund, und der kleine Zauberer nickt zustimmend.

Der kleine Drache zuckt mit den Schultern und knotet den schlappen Luftballon zu.

»Keine Ahnung«, wispert er. »Sie ist schon den ganzen Tag völlig durch den Wind. Ich glaube, es liegt am Kuchen.«

»Am Kuchen?«, fragen der kleine Bär und der kleine Zauberer gleichzeitig.

»Ja, ist ja schon eine Weile her, dass ich den ersten Elfer hatte und ...«

»Aber deine Mutter backt doch sonst auch Kuchen«, unterbricht ihn der kleine Bär. »Vor Kurzem habe ich dir doch das Rezept für die Möhrentorte mitgebracht.«

»Stimmt«, bestätigt der kleine Drache, »aber das Kuchenrezept für den ersten Elfer ist ein Geheimrezept und wird nur ...«

»Heremm«, räuspert sich Frigo vernehmlich. »Heremm, heremm. Wollt ihr nicht mal raus, spielen gehen?«



Artig verknoten die Kinder die Luftballons und flitzen aus der Drachenhöhle. Augenrollend sieht Frigo ihnen nach. Er weiß sowieso schon, dass der kleine Drache seinen Freunden alles brühwarm erzählen wird.

»Du scheinst dich mit irgendwas verplappert zu haben«, sagt der kleine Zauberer erwartungsvoll, als sie sich in ihre Treffpunkt-Höhle zurückgezogen haben. »Meint zumindest Frigo.«

»Oh Mann«, murmelt der kleine Drache betreten.